

Katholische Pfarrgemeinde  
Sankt Bonifatius  
im Pfarreienverbund Gießen  
[www.bonifatius-giessen.de](http://www.bonifatius-giessen.de)

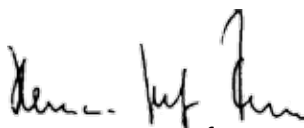
# Gemeindebrief

## Ostern 2011



Allen Leserinnen und Lesern unseres Gemeindebriefes wie auch allen, die uns im Internet besuchen, wünschen wir von Herzen eine gesegnete Karwoche und ein frohes und lebendiges Osterfest 2011.

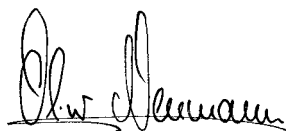
Unsere Osterwünsche gelten auch allen Mitchristen der anderen christlichen Kirchen sowie allen Mitbürgern und Gästen unserer Stadt Gießen.



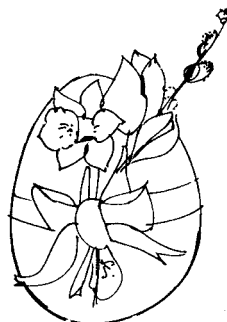
Hermann Josef Zorn  
Pfarrer



Sigrid Monzheimer  
Gemeindereferentin



Oliver Neumann  
Stadtkaplan




### Inhalt:

Grüßwort + Inhalt	Seite 2	Heilige Woche 2011	Seite 16
Vorwort	Seite 3	Firmung	Seite 18
Geistliches Wort	Seite 4	Kirchengeschichte	Seite 20
Thema: Veränderung	Seite 5	Gemeindewallfahrt	Seite 22
Kaplan Neumann	Seite 6	mit Gott on Tour	Seite 23
Pfarrer Zorn	Seite 7	Perle der Empore	Seite 24
Pfarrer Mäurer	Seite 9	PGR-Wahl	Seite 26
Missione Cattolica	Seite 10	Gefängnisseelsorge	Seite 27
Neuer Pfarrer	Seite 11	Buch- und Kunststube	Seite 28
Pfarrer Wahl	Seite 12	Kontaktadressen	Seite 32
Glaube verändert ...	Seite 13	Impressum	Seite 32
Tauf- und Bußtermine	Seite 15		

## Liebe Leserin, lieber Leser unseres Gemeindebriefes,

als Titelbild für den diesjährigen Oster-Gemeindebrief haben wir ein sehr ausdrucksstarkes Bild von Beate Heinen gewählt. Es stellt nicht nur die Osterbotschaft in beeindruckender Weise dar, sondern präsentiert uns diese Botschaft in den kräftigen Farben des Frühlings: die Natur wird wieder grün, die Sonne strahlt mit warmem, gelbem Licht und der Himmel ist ganz oft tiefblau.

Die Natur erwacht zu neuem Leben, es findet eine deutliche Veränderung in Flora und Fauna statt. Die Pflanzen, die über den Winter schon abgestorben zu sein schienen, erwachen zu neuem Leben. Es zieht die Menschen hinaus, man will raus aus den vier Wänden, will das Erwachen der Natur miterleben.

In diese Zeit des Frühlingserwachens fällt – nicht zufällig – das christliche Osterfest. Es erzählt uns noch von einer viel größeren

Veränderung: Christus ist auferstanden! Er war tot und Gott hat ihn auferweckt. Er ist lebendig unter uns zu erfahren. Nicht sichtbar, aber spürbar. Immer dann, wenn sich ein Weg auftut, wo wir uns in einer Sackgasse glaubten. Immer dann, wenn uns in einer scheinbar ausweglosen Situation eine helfende Hand gereicht wird. Immer dann, wenn wir vertrauensvoll in die Zukunft schauen, auch wenn starke Veränderungen anstehen, die uns verunsichern. Immer dann, wenn unser Leben einen neuen Sinn bekommt. Immer dann, wenn der Tod seinen Schrecken verliert, denn wo Gottes Geist wirkt, erwachen die Toten.

Wir wünschen Ihnen ein schönes Frühlingserwachen, gute Erfahrungen mit den anstehenden Veränderungen und ein frohes Osterfest.

Für das Redaktionsteam  
Gabriele H. Tröger

OSTERN – wo Gottes Liebe siegt  
Wo Gottes Liebe blüht, vermag kein Tod das Leben zu durchkreuzen,  
wo seine Liebe strahlt, versperrt kein Stein der Dunkelheit das Licht  
des Lebens.  
Wo seine Liebe scheint, ist Himmel schon auf Erden!

(Text zum Bild von Beate Heinen)



## Ostergeschehen

Mirjam von Magdala

Es war seine Gegenwart, die uns  
immer verbunden hatte,  
und es war seine Liebe, die immer  
mit uns war,  
auf all den weiten Wegen.  
Doch diesen letzten Weg,  
der uns zerstreute und trennte,  
den ging er allein.  
Und das Kreuz das er trug,  
zerbrach ihn allein, in bitterstes  
Weh.  
Und mich?  
Nie war eine Nacht so dunkel wie  
diese.  
Im Morgengrauen floh ich zum  
Grab,  
es zu berühren,  
mit meinem Gesicht, meinen  
Händen.  
Tränenblind fand ich den Weg,  
ertastete den Stein – und sah:  
er verschloss nicht das Grab,  
es war offen und es war leer.  
Ich fiel auf die Knie und um-  
schlang den Stein  
und überließ mich seiner Härte.  
Doch dann berührte es mich

wie mit Engelschwingen,  
Worte wie Licht erreichten mein  
Herz  
und richteten mich auf.  
Mirjam,  
warum weinst du, Mirjam?  
Niemand hatte das je gesagt,  
nur Er, Er allein.  
Steh auf, Mirjam,  
hörte ich sagen,  
halte mich nicht fest,  
doch berichte, was du sahst!  
Ich gehe fort und bleibe da,  
in allem was lebt und liebt.  
Dein Herz weiß es und versteht.  
Geh und sage es allen, die bereit  
sind!  
Ich stand auf und ging,  
getröstet und gestärkt  
und von Seiner Gegenwart erfüllt,  
verwandelt und gerufen,  
Zeugin zu sein,  
von Seinem Licht,  
von Seiner Liebe, Seinem Leben.

Text: Lies Pilgram

Wir wünschen Ihnen,  
gesegnete und frohe Ostern!

die Schwestern von  
Gießen-Kleinlinden  
Sr. M. Benedikta und Mitschwestern



Veränderungen sind ein Teil des Lebens, sie gehören dazu.

Sie sind nicht zu vermeiden und geben dem Leben und Wirken eine andere Richtung.

Gäbe es sie nicht, würde ein Mensch, eine Gruppe in der Gefahr stehen, dass man möglicherweise auf der Stelle tritt und neue Entwicklungen nicht entstehen können.

So sehe ich für mich das, was in den nächsten Monaten in unserer Gemeinde auf uns zu kommt.

Wir hatten die Situation und die Chance in den vergangenen Jahren in einer hohen Kontinuität unser Gemeindeleben zu gestalten. Was sehr geprägt war und Sicherheit gegeben hat. Man wusste, was man hatte, und konnte damit umgehen.

Zum Sommer wird es einen Wechsel bei uns in der Nachbarpfarrei St.Thomas Morus geben.

Das wirft viele Fragen auf; wer wird kommen, wie werden die neuen Schwerpunkte sein, bleibt das, was uns lieb ist, müssen wir uns auf viele Veränderungen einstellen?

Fragen, die mit Recht gestellt werden, Antworten darauf wer-

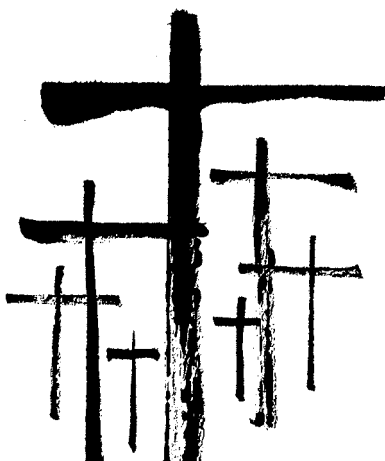
den sich im Laufe der Zeit einstellen.

Ich finde es sehr spannend, zu erleben, was in der nächsten Zeit auf uns zukommt, aber auch Wehmut über das, was wir hatten und Bekanntes loslassen zu müssen.

Wichtig erscheint mir, die innere Haltung zu entwickeln, sich auf die Veränderung positiv einzustellen, mit Interesse und Neugierde das Neue aufzunehmen.

Dann kann es für uns alle ein gute Herausforderung und ein gelingender Prozess werden.

Gisela Zimmermann  
Pfarrgemeinderatsvorsitzende



## Kaplan Oliver Neumann

„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“ – so schreibt der Dichter Hermann Hesse. Und ein Neuanfang ist auch in Gießen wieder gemacht. Nach dem Weggang Ihres Kaplans Thomas Winter habe ich im Januar 2011 die Stelle des Stadtkaplans übernommen und möchte mich Ihnen als „Neuer“ nun vorstellen.

Ich heiße Oliver Neumann, bin 36 Jahre alt und komme aus dem Ruhrgebiet zu Ihnen. Es stimmt, ich bin ursprünglich kein Mainzer Priester, sondern gehöre eigentlich ins Erzbistum Paderborn. Dort habe ich studiert und wurde auch in Paderborn im Jahr 2000 zum Priester geweiht. Ein seltsames Schicksal führte mich letztendlich zu Ihnen.

Nachdem ich fünf Jahre lang als Vikar (so heißen die Kapläne im Erzbistum Paderborn) gelebt und gearbeitet habe, habe ich mein Amt niedergelegt und war für 5 Jahre als Arbeitsvermittler und Projektkoordinator bei der Bundesagentur tätig und habe dort unter 25jährige ohne abgeschlossene Berufsausbildung betreut. Ein hartes Brot, das dürfen Sie mir glauben!

Die Sehnsucht nach dem, was mein Leben ist, hat mich zurückgeführt und ich bat im Jahr 2009 um eine erneute Aufnahme in

den priesterlichen Dienst. Nachdem zu Beginn des Jahres 2010 aufgedeckten Mißbrauchsfällen, in denen sich auch Menschen im kirchlichen Dienst schlimmste Vorwürfe gefallen lassen mußten, wurde natürlich noch ein wenig mehr auf jene geguckt, die Priester werden oder in den Dienst zurückkehren wollten.

Im September 2010 war es dann endlich soweit. Ich bin zurück und wurde auf eigenen Wunsch freigestellt für den Dienst im Bistum Mainz, wo ich auch schon meine sogenannten „Freisemester“ verbracht hatte und wo mir der Mainzer Dom zu einer geistigen Heimat geworden war.

Ich war für die Eingewöhnungsphase Kaplan in Mainz-Finthen und habe in der dortigen Gemeinde St. Martin eine liebevolle und ehrliche Aufnahme gefunden.

Auch wenn mir von Bistumsseite schon signalisiert worden war, daß ich Kaplan in Gießen werden soll, war ich anfangs äußerst skeptisch. Gießen war für mich lange Zeit nicht mehr als ein weißer Fleck auf der Landkarte und aufgrund der Diasporasituation auch nicht wirklich attraktiv.

Seit dem 9. Januar bin ich aber nun bei Ihnen und muß ganz ehrlich bekennen, daß ich mich ge-



täuscht habe! Die Menschen hier zeigen durch ihre Herzenswärme und durch Ihre Art, daß es sich wirklich lohnt, in Gießen zu leben und zu arbeiten. Dafür bin ich von ganzem Herzen dankbar und sage ehrlich, daß ich mich sehr auf die gemeinsame Zeit des Lebens und Glaubens freue.

Bitte sprechen Sie mich an, wann immer es geht. Ich möchte Sie sehr gerne kennenlernen und ein Teil Ihrer Gemeinde werden. Ich freue mich sehr auf Sie!

Ganz herzliche Grüße  
Ihr Oliver Neumann, Kaplan



## Pfarrer Hermann Josef Zorn

### Die nächste Veränderung

Veränderungen und Umzüge begleiten mich von Anfang an.

Bei meiner Geburt konnte die Hebamme wegen Fliegeralarm nicht kommen. So stand die Nachbarin, eine Krankenschwester, meiner Mutter bei. Weil mein Vater nicht aus dem Krieg zurückkehrte, wuchs ich „anders“ als die Nachbarskinder auf. Im geräumigen Elternhaus wechselte der Platz meines Bettes, später mein Zimmer, mehrmals. Wegen eines Fehlers am linken Tränenkanal wurde ich als Kind und Ju-

gendlicher mehrmals operiert, jedes Mal mit Aufenthalt im Krankenhaus. Nach meinem Abitur ging ich ins Priesterseminar nach Mainz, dazwischen zwei Semester nach Tübingen.

Nach der Weihe war ich Kaplan in drei Gemeinden. Danach acht Jahre Pfarrer in Oppenheim, sechs Jahre Diözesanjugendseelsorger, neun Jahre Pfarrer in Bad Vilbel und jetzt dreizehneinhalb Jahre Pfarrer in St. Bonifatius.

Mein bevorstehender Abschied

ist also ein Geschehen, das ich kenne. Und doch mache ich ihn nicht einfach mit links. Auch diesmal muss ich vertraute Menschen und Erfahrungen loslassen. Und das ist schmerzhaft. Wahrscheinlich deshalb, weil in meinem Leben keine örtliche Heimat entstehen konnte. So musste ich die heimatliche Stabilität in mir selbst finden und bei den Menschen, mit denen ich mein Leben und meinen Glauben teilte. Vor allem war mir dabei die Gemeinschaft mit Jesus Christus hilfreich.

Dankbar bin ich, dass ich auf allen Stationen meines Lebens und Dienstes meist wohlwollenden und hilfreichen Menschen begegnet bin. In meinem priesterlichen Dienst habe ich anderen Menschen nicht nur gegeben, sondern auch Wertvolles von ihnen erhalten.

Das gilt besonders für St. Bonifatius. Hier haben viele Gemeindeglieder verlässlich, einzelne mit großem persönlichem Einsatz das Gemeindeleben mitgestaltet und mitgetragen. Dafür bin ich von Herzen dankbar. Dass sie dabei ihre eigene Meinung deutlich und ggf. kritisch äußerten, steht erwachsenen Christen zu. Das hat unsere Zusammenarbeit nicht immer pflegeleicht gemacht. Dadurch sind aber Beziehungen entstanden, die unabhängig von

spontanen Gefühlen tragfähig sind und manches erfreuliche Ergebnis zu Wege gebracht haben.

Auch der Blick nach vorne stimmt mich dankbar und zuversichtlich.

In meiner künftigen Tätigkeit als Polizeiseelsorger kann ich mich ausschließlich den seelsorglichen Kontakten zu Menschen widmen. Ich weiß, dass dieser Dienst sehr willkommen ist. Und mein Wohnsitzwechsel nach Oppenheim ist hoffentlich der letzte vor dem Umzug ins Altersheim.

Ihr Pfarrer  
Hermann Josef Zorn



## Verändert ...

Mit dem Blick des Nachbarn von Thomas Morus schaue ich auf das, was sich verändert in unseren Gemeinden. Ein Pfarrer, der lange Jahre seinen Dienst getan hat, geht auf eine andere Stelle. „Man“ hatte sich an ihn gewöhnt. Seine Eigenheiten, sichere Reaktionen, wie er so war. Die Gruppierungen, Räte, Kreise, Gruppen, das bunte Vielerlei, es hatte so etwas wie einen Dreh- und Sammelpunkt, einen Abladeplatz für die Kritik, einen Vordenker, Vermittler, auch mal nur einen, der da war. Jetzt wird man sich neu fragen müssen bei den vielen Anlässen, wie macht ein „Neuer“ mit. Wird einer da sein, wenn ich ihn brauche für meine Fragen, Ängste, für die Gottesdienste, die Sakramente, ja, wenn ich ihn brauche. Wie anders geht er mit, durch Momente der Stille, des Schweigens, des Aushaltens. Ostern, Pfingsten, Weihnachten werden sich nicht verändern, aber das wie, andere Stimmen – Stimmungen werden sein. „Kirche“ in der Stadt, der Region – wird ein anderes Gesicht haben. So könnte dann ein künftiges Gespräch gehen: „Beim Pfarrer ... wie hieß er doch gleich, war das aber anders ... so ... na, es hat sich was verändert.“

Drei Pfarrer habe ich als Nachbar in Bonifatius erlebt. Jeder war anders. Ich fand es immer als Berei-

cherung. Sicher haben sich Kirche und Gesellschaft, die Menschen, mehr verändert, als es die Pfarrer mit sich brachten. Der äußere Eindruck, wenn mehr oder weniger Besucher in der Kirche sind oder wenn eine Predigt länger oder kürzer ist, gehaltvoller oder einfacher, mag da sein, aber das ändert das Wesentliche nicht.

Das hat sich verändert und wird sich weiter verändern. Wir werden mehr zusammenarbeiten. In der Stadt sind die Gemeindegrenzen durchlässiger geworden, die Fragen der Menschen differenzierter, alte Antworten untauglicher. Ich glaube, wir alle haben ganz unbemerkt gelernt, mit Veränderungen zu leben, uns darauf einzustellen. Pfarrer kommen und gehen – Gemeinden bleiben. Aus jeder echten Begegnung gehen wir verändert heraus, weil Gott ein Gott der Veränderung ist.

Jan Mäurer, Pfarrer



## Missione Cattolica

Veränderungen...

... damit hat die ital. Gemeinde schon oft Erfahrungen gemacht. Veränderungen gibt es täglich in jeder Situation.

Im September 2009 ist Pfr. Mosna in den Ruhestand gegangen und das alte vertraute Pfarrbüro wurde aufgelöst. In Bonifatius dürfen wir gemeinsam mit Ihnen, Pfr. Zorn und Kpl. Juhas einen Neuanfang wagen.

Es ist schwer Vertrautes aufzugeben und Neuem entgegenzugehen. Doch es hat geklappt.

Erst im Februar mussten die Italiener wieder auf Veränderungen reagieren. Kpl. Juhas verließ Gießen nach nur sechs Monaten, um seinen wissenschaftlichen Weg in München weiter zu beschreiten. Wieder kochten die verschiedensten Emotionen auf. „Was geschieht jetzt mit der Gemeinde?“ Enttäuschung, Ratlosigkeit, Trauer aber auch Hoffnung und ein Funke von Freude auf das Neue!

Viele sind abgesprungen und andere sind aufgesprungen und so wurde gemeinsam die Herausforderung angenommen und eine Lösung gefunden. Zwar nur vorübergehend, denn im Juli stehen

erneut Veränderungen vor der Tür, die SIE und die ital. Gemeinde gemeinsam betreffen!

Ängste sind berechtigt und auch Emotionen. Doch nur wenn WIR nicht vergessen, dass wir der Rumpf der Gemeinde sind, wir sind St. Bonifatius, wir sind die Kirche, wir sind der Glaube an Gott, dann werden wir wieder gemeinsam einen Weg finden, diese Herausforderung zu meistern.

Der Wunsch nach Fortbestehen der ital. Gemeinde, ihrer Dienstleistungen in der Seelsorge und der religiösen Kultur und Bräuche, hat sie gemeinsam handeln lassen und aus der negativen Veränderung eine positive Herausforderung gemacht. Jetzt sind italienische und St. Bonifatius Gemeinde gemeinsam gefordert, aktiv neues zu gestalten. Vielleicht sind nicht alle Pläne durch zu setzen, aber gar nicht mitzumachen bei der Neugestaltung, bei der Ideenfindung, ist nicht der richtige Weg. Lassen Sie uns GEMEINSAM den neuen Weg gehen!

Giuseppe Marcario



## Neuer Pfarrer für St. Bonifatius

Auch wenn viele von Ihnen die Nachricht schon kennen, so freuen wir uns immer noch darüber, dass unser Bischof, Kardinal Lehmann, Herrn Geistlichen Rat Pfarrer Hans-Joachim Wahl zum neuen Pfarrer unserer St. Bonifatiusgemeinde ernannt hat.

Pfarrer Wahl wurde 1960 geboren und wuchs in Obertshausen, Kreis Offenbach, auf. Er ist derzeit Pfarrer der Gemeinde St. Bonifatius in Bad Nauheim und war Kaplan in Bingen und Dreieich-Sprendlingen. Er war von 1990 – 2001 Militärpfarrer, u.a. im Luftwaffenausbildungsregiment in Budel/Niederlande und im NATO-Hauptquartier SHAPE/Belgien. Seit 2001 ist er Pfarrer in Bad Nauheim. Daneben ist er Leiter der Klinik- und Altenheimseelsorge, seit 2004 Dekan des Dekanates Wetterau-West, seit 2007 stellvertr. Diözesanpräses des Kolpingwerkes. Seit 2002 ist



er Aufsichtsratsvorsitzender des Caritasverbandes Gießen. In dieser Funktion ist er manchen ehrenamtlichen Funktionsträgern unserer St. Bonifatiusgemeinde bereit wohl bekannt.

Ich freue mich über die Ernennung meines Nachfolgers. Das aktive Gemeindeleben von St. Bonifatius ist bei diesem erfahrenen und engagierten Priester in besten Händen. Mit mir freuen sich Pfarrgemeinderat und Verwaltungsrat auf die Zusammenarbeit mit Pfarrer Wahl. Wir beiden Pfarrer sind bereits mitten dabei, in enger Absprache mit allen Beteiligten den Übergang vertrauensvoll miteinander zu gestalten.

Ich selbst werde nach meiner Verabschiedung am 26. Juni meinen Wohnsitz in Oppenheim am Rhein nehmen. Nach einer angemessenen Pause zur Erholung und Weiterbildung werde ich das Amt eines Polizeiseelsorgers für den Bereich Südhessen übernehmen.

Dir, lieber Hans-Joachim, ein herzliches Willkommen von mir und der ganzen Gemeinde. Sie alle bitte ich: Schließen Sie uns beide Pfarrer in Ihr Gebet ein.

Ihr Pfarrer Hermann Josef Zorn

## Der neue Pfarrer stellt sich vor

Gerne nutze ich die Gelegenheit, mich Ihnen auch in diesem Gemeindebrief kurz vorzustellen:

Ich, Hans-Joachim Wahl, bin jetzt 51 Jahre alt und stehe im 26. Jahr meines priesterlichen Dienstes, der mich während meiner Kaplanszeit von 1985-1990 nach Bingen und Dreieich-Sprendlingen und später in der Militärseelsorge unter anderem drei Jahre in die Niederlande und vier Jahre nach Belgien und Frankreich geführt hat, bis ich 2001 in den Dienst des Bistums Mainz zurückkehrte und Pfarrer der Bad Nauheimer Pfarreien St. Bonifatius und Liebfrauen wurde.

Meine erste Begegnung mit Gießen hatte ich gleich nach dem Studium der Theologie in Mainz und Barcelona; von März bis September 1984 absolvierte ich ein Praktikum in der Militärseelsorge auf der Dienststelle des katholischen Standortpfarrers Gießen. Damals wollte ich einen Bereich der Seelsorge kennenlernen, der mir völlig unbekannt war. Es war nicht daran zu denken, dass ich jemals selbst Militärfarrer werden würde und noch viel weniger wäre mir in den Sinn gekommen, worüber ich mich heute sehr freue: dass der Bischof einmal meine Bewerbung als Pfarrer für Gießen, St. Bonifatius annimmt und bestätigt.



Nach zehn guten Jahren in der Pfarrgruppe Bad Nauheim freue ich mich jetzt auf die Herausforderungen und die pastoralen Chancen einer Innenstadtgemeinde. Durch meine Tätigkeit als Aufsichtsratsvorsitzender des Caritasverbandes Gießen kenne ich bereits vieles und viele, die sich hier engagieren. Ich freue mich darauf, in Gießen heimisch zu werden, Ihnen zu begegnen, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen – da sind dank meiner internationalen Verwendungen mehrere europäische Sprachen möglich – und mit Ihnen zusammen Christ zu sein und der Kirche in Gießen unser Gesicht zu geben.

Hans-Joachim Wahl  
Pfarrer

## Stabilität und Veränderung

Wir Christen in Mitteleuropa betrachten unseren Glauben eher als ein Element der Stabilität und des Beharrrens.

Das hat handfeste Ursachen. Immerhin gibt es unseren Glauben seit zweitausend Jahren. Das bewirkt das Gefühl „Es war immer so“. Gleichzeitig wertet die moderne öffentliche Meinung Ideen und Überzeugungen, die alt sind als „altmodisch“ ab, was soviel bedeutet wie überholt, nicht mehr gültig. Das Wort „neu“ erhält eine magische Zauberkraft. Es steht für besser und wertvoller. Diese automatische Gleichsetzung ist aber durch nichts bewiesen. Jeder kennt die magische Faszination eines neuen Elektrogerätes oder Handwerkszeugs. Beim praktischen Gebrauch stellen wir nicht selten fest, dass manche Teile oder Funktionen beim alten Modell deutlich besser waren. Das aber traut sich niemand laut zu sagen, denn es ist beschlossene Sache: Das neue Modell ist besser!

Unser christlicher Glaube bringt gleichermaßen Stabilität und Veränderung in unser Leben. Die Stabilität kommt nicht von den zweitausend Jahren Kirchengeschichte. Denn diese sind selbst ein Paradebeispiel für zahllose Veränderungen. Die Stabilität kommt von Gott, der ewig, d.h. der zeitlos

ist. Gott ist ein verlässlicher Partner. Er macht sein Wohlwollen zu mir nicht von momentanen Stimmungsschwankungen abhängig. In dem er die Entwicklung unseres Kosmos und des Lebens auf unserer Erde in Gang gesetzt hat, sagt er Ja zu dieser Entwicklung und sagt Ja zu jedem Lebewesen, besonders zu uns Menschen. Das ist wirkliche Verlässlichkeit und Stabilität.

Doch Gott ist nicht das nebulöse „höhere Wesen“, zu dem manche Menschen ihn gern verflüchtigen möchten. Gott rückt uns Menschen auf die Pelle. Sein Sohn wird einer von uns. Damit beginnen die grandiosen Veränderungen, die Gott uns ermöglicht oder zumutet – je nach unserer Einstellung:

In Jesus von Nazareth bekommt Gott ein menschliches Gesicht und einen menschlichen Namen. Jetzt kann ich nicht mehr sagen, Gott habe keine Ahnung vom Leben. Großspurigkeit und Heuchelei lässt Jesus nicht gelten. Er nennt sie beim Namen und macht sie damit durchsichtig. Dahinter kann sich niemand verstecken. Jesus kehrt die Verhältnisse um: Die Armen und Kleinen gelten bei ihm etwas. Die Reichen und Großen können sich nicht mehr auf ihren Reichtum und ihren Titel berufen. Die Kluft zwischen dies-



seits und jenseits ist überbrückt. Für Jesus beginnt das Reich Gottes hier und heute, überall da, wo Menschen nach den Maßstäben Gottes leben und handeln.

Die Stabilität unseres Glaubens, schenkt uns die emotionale Si-

cherheit, die wir zum Leben brauchen. Die Veränderungen die der Glaube mit sich bringt, halten unser Leben lebendig und bewahren uns vor Erstarrung und Absterben.

Hermann Josef Zorn  
Pfarrer



## Tauftermine

23.04.2011 (Osternacht)	14.08.2011	27.11.2011
15.05.2011	11.09.2011	11.12.2011
12.06.2011	23.10.2011	08.01.2012
10.07.2011	13.11.2011	

An den genannten Sonntagen feiern wir gemeinsame Taufgottesdienste jeweils um 15:15 Uhr. Dabei taufen wir in der Regel mehrere Kinder. Die Aufnahme in die Gemeinde wird dabei deutlich erlebbar. Gelegentlich sind Taufen im Kinder- und Familiengottesdienst möglich.

Wir freuen uns, wenn Sie sich zur Taufe Ihres Kindes entschließen. Über Voraussetzungen und Konsequenzen werden wir in einem vorausgehenden Taufgespräch bei Ihnen zu Hause sprechen. Bitte setzen Sie sich frühzeitig mit uns in Verbindung.

## Bußgottesdienst

Montag, 18. April 2011, 19:00 Uhr  
anschließend Orgelmusik zur Passionszeit  
dabei Beichtgespräch in der Sakristei

## Beichtgelegenheit vor Ostern

Jeden Samstag		17:30 - 18:15 Uhr
Dienstag	12.04.2011	09:45 - 10:30 Uhr
Mittwoch	13.04.2011	09:45 - 10:30 Uhr
Donnerstag	14.04.2011	19:15 - 20:00 Uhr
Freitag	15.04.2011	09:45 - 10:30 Uhr
Samstag	16.04.2011	17:00 - 18:15 Uhr
Montag	18.04.2011	nach dem Bußgottesdienst
Dienstag	19.04.2011	09:45 - 10:30 Uhr
Mittwoch	20.04.2011	09:45 - 10:30 Uhr
Karfreitag	22.04.2011	09:30 - 11:00 Uhr

Zu den angegebenen Zeiten ist ein Priester im Beichtstuhl ansprechbar; nach dem Bußgottesdienst in der Sakristei. Unsere Beichtstühle sind sowohl in klassischer Weise wie auch zum Beichtgespräch nutzbar. Beichtgespräche zu anderer Zeit und an anderem Ort können mit den Priestern telefonisch vereinbart werden.



# Die heilige W



## **Palmsonntag – 17. April 2011**

- 10:00 Uhr Hochamt mit Palmweihe,  
Prozession und Passion  
Kinderwortgottesdienst im  
Bonifatiusaal
- 18:00 Uhr Vesper

## **Gründonnerstag**

- 19:30 Uhr Abendmahl
- Nacht des Gebetes  
Gestaltete Anbetung
- 21:00 - 22:00 Uhr  
22:00 - 23:00 Uhr  
23:00 - 00:00 Uhr  
00:00 - 01:00 Uhr  
Stille Anbetung bis zu



## **Karsamstag – 23. April 2011**

Tag der Grabesruhe

- 21:00 Uhr Osternachtfeier mit Taufe  
anschl.: Agape im Ge-  
meindezentrum Martins-  
hof

## **Ostersonntag – 24. April 2011**

- 10:00 Uhr Hochamt  
(mit BonifatiusChor  
und Instrumentalisten)
- 18:00 Uhr Ostervesper

# Woche 2011



**– 21. April 2011**

Fastensamstag

Wachstunden:

Ordensschwwestern  
Jugend  
Pfarrgemeinderat  
Ital. Gemeinde  
um Morgen



**Karfreitag – 22. April 2011**

07:00 Uhr Laudes  
09:30 Uhr Beichtgelegenheit  
11:00 Uhr Kinderkreuzweg  
15:00 Uhr Liturgie vom Leiden und  
Sterben Jesu Christi  
(mit BonifatiusChor)



**Ostermontag – 25. April 2011**

10:00 Uhr Hochamt  
keine Vesper

**Weißer Sonntag – 1. Mai 2011**

10:00 Uhr Feierliche Gemeindemesse  
mit Erstkommunion  
18:00 Uhr Vesper

## Firmung – Der Atem Gottes in uns

Gott, den Schöpfer der Welt, können wir uns vorstellen in seiner väterlichen und mütterlichen Art. Auch von Jesus können wir uns ein Bild machen, in den Evangelien der Heiligen Schrift. Wir können auf Zeugen zurückgreifen, die mit ihm lebten, die ihn kannten und die mit ihm hautnah in Berührung kamen.

Mit dem Heiligen Geist tun wir uns viel schwerer. Sein Wirken ist nicht zählbar und messbar. Ihn können wir wie die Liebe nur erahnen und erspüren. Weil er unsichtbar ist, brauchen wir sichtbare Zeichen, die von ihm und seinem Wirken erzählen.

Schon auf den ersten Seiten der Heiligen Schrift ist vom Wirken des Heiligen Geistes die Rede. Es ist der Geist Gottes, der das Chaos am Anfang der Welt ordnet und in Ordnung bringt. Er ist Lebensatem, der alles Lebendige zum Leben ruft. Er ist die Lebenskraft, die alles Lebendige am Leben hält. Er ist die bewegende, die schöpferische Kraft eines Lebens, das auch nicht durch den Tod aufgehalten werden kann. Er ist die Kraft, die uns antreibt, den Armen eine gute Nachricht zu bringen, den Gefangenen die Entlassung zu verkünden und den Blinden das Augenlicht. Er beauftragt uns, die Zerschlagenen in Freiheit zu setzen und ein

Gnadenjahr des Herrn auszurufen (vgl.: Lk 4,16-21). Er ist die treibende Kraft in der Gemeinschaft der Kirche.

Der Heilige Geist ist aber nicht nur eine Gabe, er ist auch der Geber dieser Gabe. Von ihm gehen all die Gaben aus, die Paulus in seinem Brief an die Korinther aufzählt: „Dem einen wird vom Geist die Gabe geschenkt, Weisheit mitzuteilen, dem anderen durch den gleichen Geist die Gabe, Erkenntnis zu vermitteln, dem dritten im gleichen Geist Glaubenskraft, einem anderen Wunderkräfte, einem anderen prophetisches Reden, einem anderen die Fähigkeit, die Geister zu unterscheiden, wieder einem anderen verschiedene Arten von Zungenrede, einem anderen schließlich die Gabe, sie zu deuten. Das alles bewirkt ein und derselbe Geist; einem jeden teilt er seine besondere Gabe zu, wie er will.“ (1 Kor 12,8-11)

Bei allem, was Gottes Heiliger Geist wirkt, verfolgt er zwei große Ziele:

Er will Leben schaffen und er will Einheit stiften. Einheit zwischen Gott und den Menschen. Einheit zwischen den Menschen untereinander. Einheit zwischen den Menschen und der ganzen Schöpfung. Erst, wenn am Ende der Zeit alles



vollendet ist, alles ganz ist, alles heil ist, alles in Vollkommenheit lebt, niemand und nichts mehr vom Leben ausgeschlossen ist, alles versöhnt und in Einheit lebt, erst dann hat Gottes Geist sein Ziel erreicht.

Als Menschen sind wir allerdings keine Marionetten in der allmächtigen Hand Gottes. Gott hat uns Freiheit geschenkt. Wir können wählen zwischen einem geistvollen und einem geistlosen Leben. Wir können uns entscheiden, ob wir die Gaben des Heiligen Geistes annehmen oder ablehnen. Wir können uns entscheiden - wir müssen uns entscheiden.

Mit der Taufe auf den Namen des dreifaltigen Gottes, des Vater, des Sohnes und des Heiligen Geistes, hat unser gemeinsamer Weg auch mit dem Heiligen Geist begonnen. In der Firmung gilt es das „Ja“ zu Gott, das „Ja“ zu seinem Heiligen Geist zu erneuern und zu bekräftigen. Mit unserem „Ja“ machen wir deutlich, dass wir ihn in seinem Wirken unterstützen und uns von ihm auf unserem Weg zum Leben führen lassen wollen.

Firmpastoral - Eine vielfältige Praxis

Die Situation der Firmpastoral im deutschsprachigen Raum ist

von einer großen Vielfalt gekennzeichnet, die den unterschiedlichen gesellschaftlichen wie individuellen Rahmenbedingungen gerecht zu werden versucht, in denen sich kirchliches Handeln vollzieht. Die Vielfalt bezieht sich auf das Alter, in dem in der Regel die Firmung gefeiert wird. Es liegt zwischen zwölf und 18 Jahren. Diese Vielfalt gilt auch für die Dauer, die Methode und die Sozialformen der katechetischen Vorbereitung. Während in der einen Pfarrei ein einwöchiger Intensivkurs mit der Gesamtgruppe und flexiblen Gruppenarbeiten bevorzugt wird, ist es an anderer Stelle ein einjähriges Programm in kleinen stabilen Gruppen. Nach Bistum unterschiedlich ist auch der Firmspender. Mal ist es der Diözesanbischof selbst, mal im Wesentlichen die Weihebischoffe, Äbte, Jugendseelsorger, aber auch – wie im Bistum Mainz - Domkapitulare. Diese Vielfalt liegt einerseits in der Theologie der Firmung selbst, andererseits ist es Folge eines Ringens in der Praxis, die versucht, einer individualisierten Religiosität hier und einer vonseiten der Pfarrei häufig gewünschten, gesteigerten Kirchlichkeit der Neugefirmteten gerecht zu werden. Diese Vielfalt ist gesund, weil sie den unterschiedlichen Situationen, Voraussetzungen und Möglichkeiten der FirmbewerberInnen, der katechetisch

Tätigen und der Gesamtgemeinde entspricht.

Auch in unserer Pfarrgemeinde gibt es verschiedene Firmkonzepte. Junge Erwachsene können sich individuell begleiten und auf die Firmung vorbereiten lassen, oft auch in Verbindung mit dem Sakrament der Taufe. Für interessierte Jugendliche bietet der Firm- Kompaktkurs in kleiner Gruppe eine Alternative auch außerhalb der regulären Firmvorbereitung. Und es gibt den

„klassischen“ Firmkurs: Zurzeit bereiten sich in St. Bonifatius die Jugendlichen in fünf Gruppen auf ihre Firmung vor. Zum weiteren Programm gehören die „Nacht der Versöhnung“ am 1. April in St. Albertus und die Sozialprojekte in unterschiedlichen kirchlichen Einrichtungen Gießens. Der festliche Firmgottesdienst findet am 29. Mai 2011 in unserer Kirche mit Domkapitular Dr. Peter Hilger (Mainz) statt.

Sigrid Monnheim  
M.A., Gemeindefereferentin

## Die Geschichte der Bonifatiuskirche

Schon knapp zehn Jahre nach dem Anschlag seiner Thesen, mit denen Martin Luther 1517 die Reformation einleitete, war Hessen und damit Giessen unter Landgraf Philipp dem Großmütigen evangelisch geworden. Erst gut 250 Jahre später gestattete Landgraf Ludwig wieder katholische Privatgottesdienste, die zunächst in Räumen der Universität und später –frühe gelebte Oekumene- in der evangelischen Burgkirche gefeiert werden durften und von Franziskanern aus Wetzlar

betreut wurden. Einen eigenen Pfarrer bekam die kleine katholische Gemeinde erst wieder im Jahre 1791. Mit dem allmählichen Anwachsen der Bevölkerung und auch der katholischen Gemeinde wurde der Ruf nach einer eigenen Kirche immer lauter.

Am 7. September 1840 wurde die erste katholische Kirche seit der Reformation in Giessen geweiht; sie stand etwa an der Stelle des heutigen Gesundheitszentrums Martinshof, und unsere älteren

Gemeindemitglieder, die in Giesen groß geworden sind, erinnern sich noch an den stehen gebliebenen, seiner ursprünglichen Bestimmung enthobenen „Kirchenbau“, der bis nach dem zweiten Weltkrieg für die Bonifatiusgemeinde und die Stadt Giessen als sog. „Saalbau“ einziger Festsaal war.

Die Heiligen Bonifatius und Petrus waren ihre Schutzpatrone, Bonifatius blieb es für „unsere“ Bonifatiuskirche, so wie sie uns lieb und vertraut ist und mit deren Bau im Jahre 1902 begonnen wurde. Dass wir in diesem Jahr erst das 75-jährige Jubiläum feiern, liegt daran, dass zunächst nur ein kleiner Teil gebaut wurde. Stellen Sie sich vor, Sie stünden mit dem Rücken zum Pfarrhaus am Birnbaum, dann sehen Sie ungefähr den Teil der Kirche, der zunächst errichtet und 1905 etwa beim seitlichen Kapelleneingang mit einer Backsteinmauer abgeschlossen wurde. 1928 begann der Bau des Zwischenbaus und des Pfarrhauses und wurde bereits im Jahre 1929 fertig gestellt. Obwohl der aufkommende und schnell erstarkende Nationalsozialismus Schwierigkeiten und Schikanen aller Art für alle Christen brachte (z.B. das Verbot der Fronleichnamsprozession aus „verkehrstechnischen Gründen“), wurde die Fertigstellung des

Kirchenschiffes, des Turms und seines unvollendeten Zwillings weiter verfolgt und konnte 1934 wieder aufgenommen werden.

Am 29. Juni 1936 weihte Bischof Stohr das vollendete Gotteshaus und übergab es der Gemeinde, ihrem Pfarrer Johannes Bayer und Kaplan Karl Josef Deuster. Im Großen und Ganzen war die Kirche so, wie sie uns heute vertraut ist und das Stadtbild prägt.

Der Bombenabgriff auf Giessen am 6. Dezember 1944 fügte auch unserer Kirche schwere Wunden zu; sie wurden in den Nachkriegsjahren beseitigt und der äußere Eindruck ist wieder der ursprüngliche. Notwendige Innenrenovierungen trugen der Liturgiereform des II. Vatikanischen Konzils Rechnung. Ein prächtiges Bronzeportal schmückt seit 1986 den Eingang, die Orgel wurde überholt und eine zweite angeschafft, die Heizung erneuert, Umweltschäden am äußeren Mauerwerk und den Sandsteingesimsen behoben.

Nicht nur die Kirche als Institution ist „semper reformanda“, sondern auch ihre Gebäude bedürfen ständiger Erhaltung und Erneuerung, und so stehen wir augenblicklich wieder vor einer Renovierung und teilweisen Umgestaltung des Innenraums.

Irene Hoffmann



## Gemeindefwallfahrt 2011

Am 05.06.2011 ist es wieder so weit. Am Hochfest des hl. Bonifatius wollen wir uns zu unserer diesjährigen Gemeindefwallfahrt auf den Weg machen. Wobei wir dieses Mal ganz neue Wege einschlagen.

Wir beginnen den Festtag mit einem feierlichen Gottesdienst in unserer Bonifatiuskirche bereits um 9:00 Uhr. Anschließend erwartet uns ein Bus, der uns zur ersten Station, der Schnepfenkapelle bei Bimbach, ganz in der Nähe von Fulda, bringt. Sie liegt am Bonifatiusweg, der von Mainz bis Fulda führt. Um die Kapelle ranken sich Legenden, sie ist der hl. Walburga, einer Nichte des hl. Bonifatius geweiht.

Wir werden von Bimbach aus dorthin zu Fuß gehen, aber auch der Bus kann bis zur Kapelle fahren. Dort legen wir dann eine Mittagsrast ein – Möglichkeit, eine Kleinigkeit dort zu essen, aber es lässt sich auch aus dem Rucksack verpflegen. Wir wollen dann von der Schnepfenkapelle dem Bonifatiusweg ein kleines Stück nach Malkes zur Jakobuskapelle folgen, die auch dem hl. Sturmius, einem Weggefährten des hl. Bonifatius, geweiht ist. Es führt ein Feldweg in ca. 30 Minuten bergab.

Von dort bringt uns unser Bus

in die Bonifatiusstadt Fulda. Die weitere Planung hängt von dem offiziellen Programm in Fulda ab, das uns leider noch nicht vorliegt. Wir würden gern mit vielen anderen Wallfahrern an der Vesper im Dom teilnehmen und auch noch etwas Zeit für einen kleinen Bummel und evtl. Kaffee trinken in Fulda haben. Am frühen Abend bringt uns der Bus wieder zurück nach Gießen.

Die Wallfahrt gestaltet der Liturgieausschuss unserer Pfarrei und Frau Carola Daniel.

Noch zwei weitere Termine zum Bonifatiusjahr: Frau Daniel lädt zu zwei Bibelabenden ein, am 1. und 3. November 2011 zu den Texten der Liturgie am Festtag des hl. Bonifatius.

Margret Orth



## mit Gott on Tour

Pilgerwanderung auf der Bonifatius-Route vom 10. - 13.Juni 2011

Jedes Jahr versammeln sich die katholischen Bischöfe aus ganz Deutschland in Fulda am Grab des Hl. Bonifatius. Die Bonifatius-Route orientiert sich an dem Verlauf der Überführung seines Leichnams von Mainz nach Fulda. Der große Missionsbischof ist Patron unserer Kirche. Mit seinem Wirken bekam das Christentum in Deutschland Struktur und Dynamik. Die katholische Kirche ist in den letzten Jahren in Deutschland schwer durchgeschüttelt worden. Zeit, sich mal wieder auf den Weg zu machen...

Wir wollen an Pfingsten ein erstes Teilstück der Bonifatius-Route von Mainz bis Dortelweil erwandern und laden herzlich ein mitzukommen. Pilgern ist mehr als nur von A nach B zu laufen. Wer zu Fuß unterwegs ist, hat Zeit über den eigenen Lebensweg nachzudenken und mit anderen, die mit auf dem Weg sind über Gott und die Welt ins Gespräch zu kommen. Begleitet werden wir unterwegs mit spirituellen Impulsen aus der Bibel und aktuellen Stimmen der Kirche von Carola Daniel, Pastoralreferentin.

Sabine und  
Thomas Oelighoff

Kurzbeschreibung: Fr. 10.06. von Mainz nach Hochheim (9km) – Sa. 11.06. von Hochheim nach Ober-Liederbach (23km) – So. 12.06. von Ober-Liederbach nach Frankfurt Bonames (16km) – Mo. 13.06. von Bonames nach Dortelweil (8km). Übernachtet wird in einfachen Hotels am Weg. Die Kosten betragen 150,00 € (DZ) bzw. 200,00 € (EZ) pro Person. Die Wanderung ist begrenzt auf max. 15 Teilnehmer.

Mehr Informationen auf den ausliegenden Flyern oder bei Familie Oelighoff Tel. 06403/76060 oder per Email an [thomas@oelighoff.de](mailto:thomas@oelighoff.de)



# Perle der EMPORE

## INFOS aus der ORGELWERKSTATT

Die Mitgliederversammlung des Förderkreises Neue Orgel St. Bonifatius e.V. findet voraussichtlich am Samstag, 20.08.2011 oder am 27.08.2011 statt. Bitte die Termine vormerken.

Wir wollen die Angebote für eine neue Orgel vorstellen. Das genaue Datum und die Uhrzeit geben wir rechtzeitig im Boni Boten bekannt. Mitglieder erhalten eine Einladung.

Die beiden ersten Angebote für die neue Orgel liegen vor. (Fa. Förster und Nikolaus, Lich und Klais, Bonn). Wir hoffen, dass drei weitere Firmen ihre Angebote bis Ostern vorlegen. Wir sind gespannt.

### Spenden:

Spendenstand am 31. Dezember 2010: 178.933,37 €, am 5. Januar 2011: 183.443,29 €

Das Spendenaufkommen am Ende des Jahres war sensationell. Am 30. November 2010 waren es erst 169.056,32 €! Allen Spendern ein ganz herzliches Dankeschön. Wir sind dank der Hilfe unserer Spender auf einem guten Weg.

Wir haben an einem Wettbewerb der Volksbank Mittelhessen teilgenommen. Thema: „Menschen begeistern“.

Über 100 Vereine und Institutionen haben sich beteiligt. 40.000 € hat die Volksbank ausgeschüttet. Drei Gruppierungen erhielten eine Förderprämie von 1500 €.

Mit vier anderen Vereinen freute sich der Förderkreis Neue Orgel St. Bonifatius über je 1250 €. Auch auf diesem Weg noch einmal ein herzliches Dankeschön an die Volksbank Mittelhessen. (siehe auch Beitrag auf unserer Homepage).

### Kuchenverkauf:

Wegen wichtiger anderer Termine in der Gemeinde mussten wir unseren Terminrhythmus beim Kuchenverkauf (1. Sonntag im Monat) aufgeben.

Wir haben jetzt folgende Termine festgelegt: 27. März, 15. Mai (Jubiläum „3 Jahre Kuchenverkauf“), 26.06. (Kirchweihfest und Verabschiedung Pfr. Zorn - wir beteiligen uns mit einem Kuchenstand),



07. August, 04. September, 25. September, 30. Oktober, 04. Dezember.

Wir bitten alle „Kuchenbäcker“ und „Kuchenliebhaber“, sich die Termine vorzumerken.

### Konzerttermine:

Am 27. März veranstalten wir ein Benefizkonzert zu Gunsten der Neuen Orgel mit dem Jungen Sinfonie Orchester aus Wetzlar. Die Anfangszeit steht noch nicht 100prozentig fest. 17:00 oder 18:00 Uhr. Bitte beachten Sie die Plakate und den BoniBoten.

In der zweiten Jahreshälfte werden wir wieder einige hoch interessante und hoch klassische Konzerte veranstalten. Genaue Termine liegen noch nicht fest. Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage und im Boni Boten.

### Orgelfahrten:

Wohin es am Samstag vor dem 1. Advent geht, ist noch offen. Eventuell gibt es eine Fahrt zu dem Orgelbauer unserer Wahl oder zu einer von ihm erbauten Orgel.

Der Kirchenmusikerverband Mainz veranstaltet am 3. September 2011 eine Orgelfahrt nach Frankfurt/Main. Es werden verschiedene Orgeln besichtigt. Wir schließen uns an. Näheres recht-

zeitig im Boni Boten und auf unserer Homepage.

### Danke:

Wir danken allen, die uns in irgendeiner Form unterstützen. Ihnen und allen Gemeindemitgliedern und Ihren Familien wünschen wir ein gesegnetes Osterfest.

Wolfgang Schreier  
1. Vorsitzender



## Pfarrgemeinderatswahlen

2011: ein Jahr der Wahlen. Unter dem Motto „Im Zeichen der Zeit“ werden vom 29. - 30. Oktober 2011 in den Bistümern Mainz, Fulda, Limburg und Trier die Gemeindemitglieder aufgerufen, ihre Pfarrgemeinderäte neu zu wählen.

Die inhaltliche Idee: Erkennt die Zeichen der Zeit....Unsere Gesellschaft verändert sich immer schneller. Mit Engagement und Bereitschaft zur Veränderung kann die Kirche auch heute ihrer Aufgabe gerecht werden, den Menschen die Frohe Botschaft glaubwürdig zu verkünden. Vieles konnte begonnen, Neues muss mit Leben erfüllt werden. Dazu brauchen wir Menschen, in unseren Gemeinden und in den Räten, die tatkräftig mitwirken, weil sie die Zeichen der Zeit erkennen.

In einer Zeit des Wandels ..... ist die Arbeit der Pfarrgemeinderäte besonders wichtig. Wir brauchen Sie, um kreative Impulse zu setzen, zur Arbeit an wichtigen Projekten und für grundlegende Entscheidungen in allen Bereichen unseres vielfältigen Gemeindelebens.

Erkennen Sie die Zeichen der Zeit?.....Als Wählerin und Wähler, Kandidatin und Kandidat und als neues Mitglied des Pfarrgemeinderats.

In den nächsten Wochen werden wir mit den Vorbereitungen beginnen, Sie alle sind aufgerufen sich aktiv daran zu beteiligen.

Gisela Zimmermann  
Pfarrgemeinderatsvorsitzende

# Im Zeichen der Zeit



## Gedicht eines Gefangenen

Komm herr jesus

in meine zelle  
denn es wird höchste zeit  
dass wir noch einmal  
miteinander sprechen in der nacht

hab ich böses getan  
sieh es an

sprich mir dein urteil  
und sage nicht  
wer ohne schuld ist werfe den ersten stein

richte du mich  
und sage nicht  
richtet nicht auf dass ihr nicht gerichtet werdet

schau  
die nacht ist tausend tage lang  
und hat die stunde  
dem alten gott ein angebot zu machen

wir sind allein  
und sitzen zusammen

nimm  
von meinem brot  
und höre mir zu

denn wo es nichts zu sagen gibt  
brauche ich noch einmal  
noch einmal  
dein ohr

# CHRISTL. BUCH- UND KUNSTSTUBE

In der der Buch- und Kunststube finden Sie eine Auswahl an:

- interessanter (religiöser) Literatur
- Bibeln, Kinderbibeln
- Gebet- und Gesangbücher
- Glückwunschkarten für viele Anlässe
- Rosenkränze
- Kreuze
- Tauf- und Kommunionkerzen
- und viele andere christliche Gegenstände,

Zur bevorstehenden ersten Heiligen Kommunion haben wir einen Sontertisch mit Geschenken für die Kommunionkinder vorbereitet.

Kommen Sie vorbei und schauen Sie sich einmal um.

Sonntags vor und nach dem 10:00 Uhr Gottesdienst sind wir für Sie da.

Übrigens: Bücher, die wir nicht vorrätig haben, können Sie bei uns bestellen. Die Lieferung erfolgt sehr kurzfristig.

## Flyer für Neuzugezogene

Mit dem Ostergemeindebrief erhalten Sie auch die Broschüre für Neuzugezogene.

Darüber wundern Sie sich vielleicht, weil Sie schon viele Jahre auf dem Pfarrgebiet der St. Bonifatiusgemeinde leben. Der Pfarrgemeinderat, der diesen Flyer erstellt hat, findet, dass darin viel Interessantes steht, was man

auch als langjähriges Gemeindeglied eventuell noch gar nicht weiß. Wir haben uns daher dazu entschlossen, jedem, der den Gemeindebrief erhält, diese Broschüre ebenfalls zuzustellen.

Künftig werden alle katholischen Neuzugezogenen der Pfarrei St. Bonifatius diese Informationen erhalten.

Christine Wissel  
PGR-Mitglied

**Caritaszentrum  
Maria Frieden  
Sozialstation**



**Wir pflegen und betreuen Sie  
kompetent, zuverlässig, freundlich.**



**Dorothea Arnold, Pflegedienstleitung**  
Tel.: 0641/ 7948 137

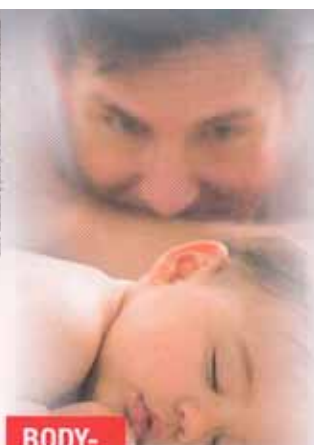
**Wir bieten Ihnen:**

**Häusliche Krankenpflege nach ärztlicher Verordnung**

**Leistungen nach dem Pflegeversicherungsgesetz**

- Unterstützung unter anderem bei der Körperpflege
  
- **Weitere Angebote für pflegende Angehörige**
- Schulungen am Krankenbett
- Betreuungsgruppe für dementiell erkrankte Menschen

**Caritasverband Gießen e.V.  
Frankfurter Str. 44 · 35392 Gießen  
Tel.: 0641/7948-0 · Fax 0641/7948-168**



ARGUS RAUCHMELDER- BERUHIGEND SICHER



100 % MERTEN - 100 % SICHER

merten

**BODY-  
GUARD**

**BECHTOLD**  
ELEKTRO

Elektro-Installation • Antennen-Anlagen • Beratung • Wartung • Reparaturen

Gießen-Kleinlinden • Lützellindener Str. 40 • Tel.: 0641/ 21683

*Holen Sie sich den  
Frühling ins Haus*



*Gärtnerei Heinschild*

Markwald 41  
35398 Gießen-Kleinlinden  
Tel.: 0641/22558

Öffnungszeiten  
Mo.-Fr. 8:30 - 12:30 • 14:30 - 18:00  
Sa. 8:00 - 13:00



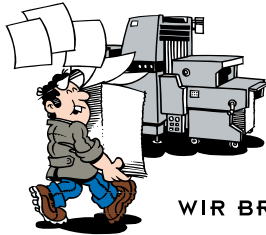
 Apotheke im  
**MARTINSHOF**

Liebigstraße 20 - Gießen  
0641 - 9446450



**kaluza**

satz grafik druck



35396 Gießen

Kiesweg 11

Tel. 06 41 / 9 50 20 90

Fax 06 41 / 9 50 20 91

eMail: [georg.kaluza@t-online.de](mailto:georg.kaluza@t-online.de)

WIR BRINGEN IHRE DRUCKSACHEN IN FORM

**Weingut**



**Conrad**

**Rheinhessenwein direkt vom Winzer**

*Wir bieten Ihnen eine große Vielfalt Weiß-, Rosé- und Rotweine.*

*Zur **Weinprobe im Weingut** mit Weinbergswanderung  
sind Sie bei uns herzlich willkommen.*

*Für Sie und Ihre Freunde gestalten wir gerne eine*

**Weinprobe bei Ihnen zu Hause**

*So können Sie in gemütlicher Runde die CONRAD-Weine kennenlernen*

**Anerkannter Betrieb: kontrolliert umweltschonender Weinbau**

**Weingut Conrad • Kreuznacherstraße 17 • 55546 Volxheim**

**Telefon 06703 778 • Fax 06703 4479**

## Regelmäßige Gottesdienste:

### Dienstag:

09:00 Uhr Hl. Messe

### Mittwoch:

08:30 Uhr Rosenkranz

09:00 Uhr Frauenmesse

### Donnerstag:

18:30 Uhr Hl. Messe

### Freitag:

09:00 Uhr Hl. Messe

17:15 Uhr Rosenkranz

### Samstag:

17:30 Uhr Beichtgelegenheit  
(bis 18:15 Uhr)

18:30 Uhr Vorabendmesse

### Sonntag:

10:00 Uhr Gemeindemesse

14:00 Uhr Hl. Messe

(in kroatischer Sprache)

18:00 Uhr Vesper (Winterzeit: 17:00)

## Gemeindeseelsorger

Pfarrer Hermann Josef Zorn

Tel. 0641/565599-0

Gemeindereferentin Sigrid Monnheimer

Tel. 0641/565599-19

Stadtkaplan Oliver Neumann

Tel. 0641/36065

Sprechzeiten jeweils nach Vereinbarung

## Pfarrbüro

Pfarrsekretärin

Tel. 0641/565599-0

Beate Herrmann / Anita den Hartog

Fax 0641/565599-20

Email: [info@bonifatius-giessen.de](mailto:info@bonifatius-giessen.de)

Sprechzeiten: Dienstag 10:00 - 12:00 Uhr  
Mittwoch 09:00 - 10:30 Uhr  
Donnerstag 10:00 - 12:00 Uhr  
Freitag 10:00 - 12:00 Uhr

## **Impressum:**

### **Herausgeber:**

Katholische Pfarrgemeinde

Sankt Bonifatius

Liebigstraße 28

35392 Gießen

Email: [info@bonifatius-giessen.de](mailto:info@bonifatius-giessen.de)

[www.bonifatius-giessen.de](http://www.bonifatius-giessen.de)

### **Layout:**

Wolfgang Schlich

### **Redaktion:**

Hermann Josef Zorn, Pfr.

Bruno Bellinger

Irene Hoffmann

Gabriele Tröger

### **Druck:**

Druckerei Kaluza, Gießen

### **Verteilung:**

Kontaktgruppe

**Redaktionsschluß für den nächsten Gemeindebrief:  
9. Oktober 2011 (Weihnachten 2011)**